

Wien, Österreichische Nationalbibliothek (ÖNB), Cod. 2682

Hermann Menhardt: Verzeichnis der altdeutschen literarischen Handschriften der Österreichischen Nationalbibliothek. Bd. 1 (<i>Veröffentlichungen des Instituts für deutsche Sprache und Literatur</i> [der] <i>Deutsche</i>[n] <i>Akademie der Wissenschaften zu Berlin</i> 13). Berlin 1960.

108

2682

2682 [Rec. 1542]

1. Psalter (lat. u. deutsch)

Nils Törnqvist, Cod. Pal. Vind. 2682, I. Eine frühmhd. Interlinearversion der Psalmen aus d. ehem. Benediktinerstifte Millstatt in Kärnten, zum ersten Male hgg. = Lunder germanist. Forschungen 3 (1934). Abdruck S. 1—237.

Voran geht Bl. 1^r—3^v ein lat. Kalendar.

Anf. 4^v *Psalmus David regis.*
Saliger der man, der niht gie in dem rate.
BEATVS VIR QVI NON ABIIT IN CONSILIO.

Schl. 123^v aller geist lobet got.
omnis spiritus laudet dominum.

2. Biblische Lobgesänge (Cantica)

Hgg. v. Törnqvist a. a. O., S. 238—260.

Anf. 123^v Ich begihe dir herre want dirzurnest ze mir
CONFITEBOR TIBI DOMINE Quoniam iratus es michi.

Schl. 135^r urstende und daz ewige leben. Daz werde war.
resurrectionem, et uitam eternam. Amen.

3. Hymnen

Abgedr. v. Joseph Kehrein, Kirchen- u. religiöse Lieder, Paderborn 1853, S. XVIIff. Hgg. v. Törnqvist, Lunder germanist. Forschungen 7 (1937), S. 1—80.

Anf. 135^v Zaller erste der tage, an dem div werlte gestat gescaffen
PRIMO DIERVM omnium, Quo mundus extat conditus.

Schl. 178^v heiliger got einer allem zite werlt .
alme deus unus omni tempore seculi. Amen

4. Perikopen

Hgg. wie 3. S. 81—98.

Anf. 179^r herre, erbarme dich vnser, dich wand han gebiten.
DOMINE. MISERERE NOSTRI, Te enim expectauimus.

Schl. 187^v vnd gevreut wirt vber dich, herre got diner.
et gaudebit super te, dominus deus tuus.

12. Jh. (Ende), got. Minuskel, wohl nur eine Hd., vgl. die Lichtbilder bei Törnqvist, Bd. I im Anhang II, u. im Bd. II. Perg., Bl. 1—3, 182—187 wurmstichig. Vorn u. hinten je 3 Pap.-Deckbll. des 19. Jhs. u. 187 Perg.-Bll. nach Zählung des 20. Jhs. Bl. 1^r—3^v hat eine Seitenzählung des 18. Jhs. I bis VI, Bl. 4^v—20^r ebenso 1 bis 32. Lagen: Bl. 1 + 2/3, dann 23 Quaterne. Reste röm. Kustoden. 272 × 200, Schriftraum 187—190 mm hoch, 124—130 breit, 1 Sp., 30—32 Z., die Schrift des lat. Textes größer als die des deutschen.

Wien, Österreichische Nationalbibliothek (ÖNB), Cod. 2682

Hermann Menhardt: Verzeichnis der altdeutschen literarischen Handschriften der Österreichischen Nationalbibliothek. Bd. 1 (<i>Veröffentlichungen des Instituts für deutsche Sprache und Literatur</i> [der] <i>Deutsche</i>[n] <i>Akademie der Wissenschaften zu Berlin</i> 13). Berlin 1960.

2682. 2683

109

Größere im byzantin. Stile ausgeführte Initialen auf Goldgrund 4^v, 46^v, 85^v, 97^r, auf Silbergrund 135^v, 179^r und 13 kleinere in Hellblau u. Weiß, vgl. H. J. Hermann, Beschreib. Verz. der illum. Hss. in Öst., Bd. VIII, 2, S. 391f. Darnach Törnqvist, a. a. O. I (1934), S. IV. Dazu H. Menhardt, Carinthia I, Jgg. 125 (1935), S. 144–146, bes. S. 145.

Weißer Perg.-Bd. des 19. Jhs. Auf dem Vorderdeckel ein goldener Doppeladler, auf dem Rücken: Psalterium Latino-Theoticum. Randbemerkungen von Wilh. Brink aus den Sechzigerjahren des 18. Jhs., als die Hs. dem Jesuitenkolleg in Graz gehörte: 4^v Marginales glossae ex codice Bibliorum membranaceo elegantissime scripto Salisburgi anno 1469. (Von 4^v bis 123^v über 250 Randglossen.) 123^r Desinunt hic glossae ex manuscriptis bibliis Salisburgensibus, utpote in quibus sequentes psalmi non sunt. 5^r Codex Scriptus in coenobio Carinthiae, emtus itidem in Carinthia 1764, 3. oct. Diese Worte stehen auf Rasur; an einigen Buchstabenresten u. an der Länge der Eintragung sieht man, daß hier gestanden ist: Residentiae Societatis Iesv Millestadii catalogo inscriptus, welchen Vermerk die Jesuiten vom Jahre 1599 an in den Millstätter Hss. anbrachten. Im Kalender Bl. 3^r zum 4. Okt. die der Entstehung der Hs. ungefähr gleichzeitige Eintragung: Gebolf de Secawe, vgl. Törnqvist S. XIX, Anm. 1. Bl. 4^v: Margret Pötschin Andrein (14. Jh.), vgl. Törnqvist S. V, Anm. 4, u. S. VI. Da Millstatt keine Malerschule besaß, ist fraglich, ob die Haupttexte und das Kalender dort geschrieben wurden. — Mua. bayr.-österreich., vgl. Törnqvist I (1934), S. LXXV–CXXI u. S. 261–263, II (1937), S. XXV–XXX, Menhardt, a. a. O., S. 146.

Wilh. Brink hatte in den 60er Jahren des 18. Jhs. die Absicht die Hs. herauszugeben u. stand deshalb mit dem Wiener Jesuiten J. B. Heyrenbach (†1779) im Briefwechsel. Drei lat. Briefe Brinks u. Heyrenbachs aus den Jahren 1768 u. 1769 fand ich 1932 im Kodex 8634, wonach sie Törnqvist S. IX–XIII abdruckte. Vgl. noch Wilh. Walther, Die d. Bibelübers. d. Ma., Braunschweig II (1891), Sp. 226–238, III (1892), Sp. 568f., 587f. Alfred Hübner im Anz. f. d. A. 61 (1942), S. 20, über Horst Kriedte, Deutsche Bibelfragmente in Prosa des XII. Jhs. Halle 1930, S. 144–147, wonach das Fragment eines Psalters aus Sonnenburg [bei Bruneck, Tirol] in bayr. Mua. mit 2682 verwandt zu sein scheint.

Hoffmann CCXXXIX. Ders., Fundgruben I (1830), S. 355 Anm. E. G. Graff, Diutiska III (1829), S. 170–171.

2683 [Philol. 212]

Bernhard vn Stencz, Kalender mit Erklärung

Vgl. Fritz Saxl, Verzeichnis astrologischer u. mythol. illustr. Hss. des lat. Ma. II. Die Hss. der Nat.-Bibl. in Wien, Sb. Heidelberg 1925/26, Heidelberg 1927, S. 110–111.

Auf Bl. 2^r, 3^r usw. bis 13^r der Kalender

Bl. 1^v, 2^v usw. bis 12^v *Des Monnes warer lauff*

13^v–22^v Tafeln für Neu- u. Vollmond 1482–1500

23^r–24^v Sonnen- u. Mondesfinsternisse 1482–1508

25^r Bewegliche Feste 1482–1500

25^v–31^r: *Hye nach volgen dy erweltē teg ziv aderlassen vnd purgacion einzenemen.*

31^v *Dy auslegung des kalender Von des Monnes waren lauff.*
DER vorgeschribn kalender bedorff nit vil auslegung, so ein lain manigerlay schrift, so ob den ciffern vnd nebū geschribn, angeschn vnd ausgelegt wird.

31^v–34^r *Tauel des Eingangs der Sunnen In dy zweliff zaichn.*

36^r Tafel: *Von der planetn krafft In den XII zaichn.*

40^r *Von dem Instrument der XII Hewser.*

Schl. 41^v *(Dy karacteres der zweliff zaichn) ... Venus, Mercurius, Luna.*